

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. A. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach

Verleger: Die Auerbachsche Buchhandlung in Auerbach
H. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach
H. Dörmig, Auerbach

Nr. 127.

Freitag, den 3. Juni 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

In Paris vollziehen sich die Verhandlungen über die Aufhebung der Abrüstungsverträge, sobald Deutschland die den 30. Juni geforderten Abrüstungsmaßnahmen durchzuführen hat.

Ministerpräsident Briand hat gestern Abend den deutschen Botschafter Dr. Maier empfangen. Vorher hatte er eine Besprechung mit General Schand.

In der Frage der Entwaffnung Bayerns stehen Frankreich und England neue Drohungen aus.

Die polnische Regierung hat England mitteilt, daß sie den bereits unterzeichneten Gegentwurf über die Erhebung einer 50prozentigen Abgabe von deutschen Waren zurückgezogen habe.

Der Bundesfinanzminister in Wien hat den Staatsboranschlag für das zweite Halbjahr 1921 vorgelegt. Das Defizit für dieses Halbjahr wird mit 2 1/2 Milliarden Kronen beziffert.

Das Weißbuch über die Vorgeschichte des Krieges

Das zweite Weißbuch des Ausschusses zur Untersuchung der Vorgeschichte des Weltkrieges, das jetzt der Öffentlichkeit übergeben wird, enthält zunächst den Bericht der Sachverständigen, dann die Feststellungen, die der Ausschuss als Ergebnis der Berichte anerkennt und von früher der Presse übergeben hat. Die Sachverständigen waren, wie Dr. Gradnauer als Vorsitzender des sogenannten Schuldausschusses in seinem Bericht sagt, bei ihren Forschungen auf Urkunden gezogen, die einen Teil der gestellten Fragen endgültig beantworten, wie die Frage der Verantwortlichkeit der europäischen Großmächte. Auf Anzeichen dafür, daß einer der Entente-Staaten und zwar Rußland schon mehrere Monate vor dem Ausbruch von Serajewo Vorbereitungen für den Krieg getroffen hat, er dann in der Folge dieses Attentats ausbrach, glaubt einer der Sachverständigen mit besonderem Nachdruck hinweisen zu sollen. Die in Rußland erbeuteten Militärakten, aus denen die Sachverständigen hauptsächlich schöpfen, sind neben den von der Sowjetregierung veröffentlichten oder sonst bekannt gewordenen russischen Staatsakten bis jetzt die einzigen Stücke, die aus dem Archiv eines Entente-Staates unbeeinträchtigt erhalten wurden. Der Bericht der Sachverständigen zeigt, daß er auch andere Staaten der Entente des Einverständnisses mit der zaristischen Regierung überführen zu können glaubt. Ohne die Wichtigkeit der beibrachten urkundlichen Zeugnisse zu verkennen, heißt es der Ausschuss für richtig, die genannten Ansichten der Sachverständigen zunächst dem wissenschaftlichen Meinungsaustausch zu überlassen.

Die Feststellungen des Untersuchungs-

1. Es besteht vielfach die Auffassung, die Mittelmächte hätten bei Kriegsausbruch eine erdrückende militärische Überlegenheit besessen. Der Ausschuss erachtet daher keine in politischen Erörterungen vorkommende Aufgabe darin, die militärischen Kräfteverhältnisse der europäischen Staaten, zwischen denen der Krieg ausbrach, darzustellen.

2. Der Ausschuss hat auf Grund eingehender Prüfung der militärischen Kräfteverhältnisse im Jahre 1914, wobei er auch die operative Möglichkeit berücksichtigt, festgestellt, daß die verbündeten Mächte Rußland und Frankreich die Mittelmächte mit militärischer Überlegenheit gegenüberstanden.

3. Der Ausschuss hält die Fragen, wie der deutsche Generalstab die militärische Gesamtlage 1914 beurteilte, und ob sich die politische Stellung über den militärischen Stand der Dinge genügend unterrichtet, sowie insbesondere, ob die Regierung sich über die politische Auswirkung des deutschen Operationsplanes hinreichend Rechenschaft gab, nicht für genügend geklärt und beschließt, die Fragen zum Gegenstand einer weiteren Prüfung zu machen.

Soweit die Feststellungen. Es verlautet dazu noch, daß der Ausschuss kein abschließendes Urteil über die Schuldfrage aussprechen wollte, sondern nur objektives Material zu deren Beurteilung beschafft und vorgelegt hat. Jedenfalls beweist das vorliegende Material aber, daß man Deutschland keinerlei Schuld an dem Kriegsausbruch beimessen kann, also auch keine Teilschuld. Der Ausschuss ist dabei, die Untersuchungen auf die ganze Vorgeschichte des Krieges, und zwar bis zurück zum Jahre 1910, zu erstrecken. Es wird versichert, daß die Aussprache innerhalb des Ausschusses von allen Seiten durchaus sachlich und ohne jede Parteilichkeit geführt worden ist.

Die Antrittsrede Rathenaus.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages ergriff im Laufe der Aussprache über die Regierungserklärung das Wort der neuernannte Wiederaufbauminister Dr. Rathenau. Er führte aus: Sie werden heute von mir weder ein Programm, noch einen Bericht über meinen Arbeitskreis hören. Der Arbeitskreis dieses Ministeriums ist groß, und eine Informationszeit von einigen Tagen würde mir nicht genügen, die Verantwortung für einen solchen Bericht zu übernehmen. Beist ist mir der Entschluß nicht geworden, mich an diese Stelle zu begeben. Was mir den Entschluß erleichtert hat, ist die Erwägung, daß das Arbeitsgebiet kein politisches ist. Nicht als Mitglied einer Partei bin ich berufen worden. Ich entnehme dieser Tatsache das Recht, den Aufgabenkreis so unpolitisch zu halten, wie nur möglich. Es ist keine Versorgung vorhanden, daß dieses Arbeitsgebiet sich verquiden wird mit solchen Begriffen, die wir unter Kriegswirtschaft verstehen. (Unruhe rechts.)

Ich bin weder ein Anhänger der Kriegswirtschaft, noch der Zwangswirtschaft.

(Zuruf links: Er hat schon etwas gelernt.) Ich bin nicht der Schöpfer der sogenannten Kriegswirtschaftskammer (Rechts), sondern ich bin Schöpfer und Organisator der Kriegswirtschaftsabteilung des königlich preussischen Kriegsministeriums. (Beifall.) Diejenigen, die damals die Verantwortung trugen, haben mir bezeugt, daß ohne diese Organisation der Krieg überhaupt nicht zu führen gewesen wäre. Ich bin aber nach achtmonatiger Tätigkeit aus diesem Wirkungskreis herausgetreten, nachdem die Organisation geschaffen war und habe das Amt einem Offizier als meinem Nachfolger übergeben, der es in vorbildlicher Weise zum Wohle des Landes nach denselben Grundsätzen verwaltet hat. Weder mein Nachfolger noch ich selbst haben jemals etwas zu tun gehabt mit staatlichen Vergewaltigungen, mit dem Ernährungswesen oder sonst etwas, was unter dem Begriff Kriegswirtschaft zusammengefaßt wird. Ich bin fest entschlossen, von meinem Arbeitsgebiet alles das fern zu halten, was auch nur von weitem an Schiebererei und Revolutionsgewinnerei erinnert. (Zuruf links: Antworten.) Ich denke nicht daran, meine wissenschaftliche Vortätigkeit zu verleugnen.

Ich bin nach wie vor fest davon überzeugt, daß unser Wirtschaftsleben im Laufe eines Menschenalters erheblich umgestaltet sein wird.

nicht nur bei uns, sondern in allen Ländern der Erde. Aber ich werde das nicht verquiden mit den allgemeinen Reformen des deutschen Wirtschaftslebens. Nicht nur, daß ich dies nicht wagen würde, ich würde es auch im Augenblick nicht für richtig halten. Der deutsche Wirtschaftskörper und der deutsche Körper überhaupt ist viel zu krank, als daß man solche Eingriffe vornehmen könnte. Auf der Brust wechelt man nicht die Perle. Große wirtschaftliche Reformen dürfen erst dann eingeführt werden und verprochen erst dann Erfolg, wenn das Bewußtsein des Volkes sich auf diese Reformen im voraus eingestellt hat. Ich leite daraus das Recht her, mich frei zu fühlen vor irgendwelchen wirtschaftlichen Vorurteilen und das Amt, das mir übergeben ist, nach rein sachlichen Grundsätzen zu führen.

Postill hat mich bestimmt, diese Arbeit zu übernehmen, erstens der Gedanke, in ein Kabinett einzutreten, das der Reichskanzler gestern als ein Kabinett der Versöhnlichkeit bezeichnet hat. Es ist endlich Zeit, die Wege zu finden, die uns mit der Welt wieder zusammenbringen. Zweitens hat mich die Ueberzeugung bewegt, daß Frankreich den Wiederaufbau will. Es will ihn, weil es überaus schwer unter dem Kriege gelitten hat. 8,8 Millionen Hektar dieses Landes sind zerstört, 370 000 Häuser beschädigt, 300 000 wertvolle Anstrengungen gemacht mit seinem Aufbau. Es ist dem französischen Wiederaufbauministerium gelungen, von den Vorkriegsbahnen und Brücken 50 Prozent wieder herzustellen, von der Landwirtschaft 60 Prozent, von den Fabriken 30 bis 40 Prozent, von den Bergwerken 6 Prozent, von den Häusern allerdings bloß 2 Prozent. Die Objektivität erfordert, festzustellen, daß das eine höchst respektable und für Frankreich große Leistung ist. Aus den Verhandlungen der letzten Tage glaube ich entnehmen zu dürfen, daß der sehr erste Wille besteht, den Wiederaufbau auch mit uns zu betreiben. Wenn aber der Wiederaufbau gewollt wird von der einen Seite, sind wir verpflichtet, ihn zu leisten. Abg. v. Braun hat hier einen Aufsatz verlesen, wonach ich die schwersten Bedenken gegen die Unterzeichnung des Ultimatums gehabt habe. Dem Reichskanzler und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts ist das bekannt. Ich habe aber nicht die Zahlen angegriffen, sondern den Index, den ich nach wie vor für den falschesten und unglücklichsten halte, der überhaupt gewählt werden konnte. Wenn man aber gewarnt hat und nachher die Dinge geschehen sind, soll man sich dann zurückziehen und schmollen und sabotieren?

Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Erfüllung übernommenen Verpflichtungen kommt aus meinem wirtschaftlichen Leben. Der Kaufmannsstand in der ganzen Welt beruht auf Vertrauen. Das Symbol ist die Unterschrift. Wenn ein Papier die Unterschrift

meines Namens oder meines Volkes hat, dann verteidige ich sie als die Ehre meines Landes. Ich halte die Forderungen für erfüllbar, wenn wir wollen. (Große Unruhe rechts und links: Früher haben Sie das Gegenteil gesagt!) Es ist eine Frage, wie weit man sich in Rot begeben kann, um zu erfüllen. (Zuruf rechts: Sie sind absolut unerfüllbar!) Dieser Begriff existiert überhaupt nicht. Eine Unerfüllbarkeit gibt es nicht. Es handelt sich lediglich darum, wie tief man ein Volk in Not geraten lassen kann. Die 2 Milliarden habe ich niemals als unerfüllbar bezeichnet. Das Unerfüllbare liegt in der Härte des Index, und diese Härte kann gemildert werden. Wenn man etwas so Schweres vor sich hat, dann muß man sagen: Ich will unter allen Umständen. Wer sich dazu nicht aufschwingt, der wird immer nur mit halbem Willen an die Aufgabe herantreten. So schwer diese Leistungen sein mögen, nach ihnen wird sich das Vertrauen bemessen, das wir in der Welt wieder gewinnen müssen.

Es handelt sich nicht nur um die technischen Aufgaben einer Rekonstruktion, um die Erfüllung eines wirtschaftlichen Versprechens, sondern um eine autonome und sich selbst gestellte Aufgabe, bei der es nicht darauf ankommt, wie sie entstanden ist, sondern darauf, daß sie da ist und daß sie erfüllt werden muß. Diese Aufgabe enthält nichts Brennendes für unsere Parteien, Berufe und Stände. Bei dieser Aufgabe sind schließlich alle in Deutschland anwesend. Wir brauchen die Mitwirkung des Arbeiters, des Industriellen, des Landwirts und des alten deutschen Handwerkers. Nicht für den Mann erbitte ich Ihre Mithilfe, sondern für das Werk. Das Werk muß sein. (Beifall.)

Revision der ober-schlesischen Abstimmung?

Herr Dr. Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner großen Rede vor dem Reichstag unter anderem auch darauf aufmerksam gemacht, daß Korsantj den Aufstand zu dem Zweck inszeniert hat, um eine neue Willensbindung des ober-schlesischen Volkes vor aller Welt darzutun. Korsantj brauchte sich eine Rundgebung, da die Volksabstimmung gegen ihn und seinen Anhang ausgeschlagen war. Der Reichskanzler hat aber mit beachtenswerter Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß das ober-schlesische Volk mit dem Aufstand nichts zu tun hat. Nun wird von den Polen die durch den Friedensvertrag vorgesehene Rundgebung, die Volksabstimmung in Zweifel gezogen. Bei einer näheren Betrachtung dieser Frage muß man auch auf deutscher Seite zu dem Ergebnis kommen, daß die Volksabstimmung tatsächlich gescheitert ist und daß eine Revision, wenigstens in gewissen Gebieten, durchaus erwünscht wäre. Allerdings sind die Gründe zu dieser Schlussfolgerung ganz anderer Art als die der Polen. Wie sehr wir während des ganzen Abstimmungskampfes unrechtmäßig beeinträchtigt sind, das zeigt eine in diesen Tagen erschienene Schrift über den Abstimmungskampf selbst aufs allerdeutlichste. Die Darstellung, die jetzt kurz vor der Entscheidung über Oberschlesiens Schicksal von größter politischer Bedeutung ist, weist im besonderen auch die Wirkungen des polnischen Terrors nach, die gerade in den Gebieten, in denen es den Polen gelang, gewisse Erfolge zu erzielen, am allerstärksten waren. Der Aufstand hat ja gezeigt, wie wenig die Interalliierte Kommission willens und in der Lage war, dem Treiben der polnischen Insurgenten Einhalt zu gebieten. In genau derselben Weise hat die Interalliierte Kommission aber auch von uns und während der Abstimmung verfaßt. Während Korsantj die Entwicklung des verbrecherischen Terrors möglich machte, mußte das Deutsche unter der französischen Besatzung auf jede bewaffnete Gegenwehr verzichten. Dazu kam noch, daß durch die Entente und die Interalliierte Kommission alles getan wurde, um uns ins Hintertreffen zu bringen. Wenn wir trotzdem den Sieg erringen konnten, so ist die Bedeutung des deutschen Sieges nicht hoch genug zu bewerten. Es muß aber gefordert werden, daß jetzt nach dem polnischen Aufstand die Entente unsere Darstellungen über den Abstimmungskampf und den polnischen Terror ganz anders wertet, als das bisher der Fall gewesen ist.

Das deutsche Weißbuch über den Korsantj-Aufstand.

Gestern ist ein neues Weißbuch herausgegeben worden, welches die amtlichen Schriftstücke zum Korsantj-Aufstand in Oberschlesien umfaßt. Es handelt sich um 24 Schriftstücke, Telegramme und Noten. Das Weißbuch beginnt mit der Veröffentlichung des Telegramms des Auswärtigen Amtes an die Botschafter in London, Paris und Rom vom 2. Mai, in denen Mitteilung vom Ausbruch des Streikes in Oberschlesien gemacht wird, und erstreckt sich bis zum Rücktritt des Fürsten Hatzfeld, der am 12. Mai von dem Posten des deutschen Bevollmächtigten für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien zurückgetreten ist, weil General Verond die ihm gemachten Zusicherungen für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung nicht innegehalten hat.

Neue Verschleppung der ober-schlesischen Frage.

Das geschiedene Stolz Englands. Die Londoner Blätter weisen auf die Gefahr einer weiteren Verschleppung der ober-schlesischen Frage hin.

Times, denen zufolge sich Polen in politischen Schwierigkeiten befindet, fordern, daß die Franzosen und Engländer gemeinsam handeln sollen. Ein Zwischenfall in Ober-Schlesien würde die Haltung der englischen Besatzungstruppen in schwersten Gegensatz zu derjenigen der französischen bringen. In solch einem Falle würden die Soldaten der Ordegeß und des Baltikums den Engländern eine unerwünschte Unterstützung juteil werden lassen wollen. Der Gedanke, daß diese Truppen den Engländern helfen und den britischen Truppen, wenn auch mittelbar, ihre Operationen gegen die Polen erleichtern sollten, sei für das Heer Englands unerträglich. Trotzdem Warten keinerlei Anstrengungen diese Schwach abzuwenden, wenn die englischen Truppen gezwungen werden sollten, ohne die gründliche Unterstützung der anderen Mächte die Ordnung gegen die Polen zu erzwingen. Die Wirkung einer unabhängigen britischen Aktion zu diesem Zwecke auf die Entente und daher auf das gesamte Feld der Weltpolitik braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

Der englische Vormarsch.
Der Einmarsch der englischen Truppen in Groß-Strehlitz ist noch nicht erfolgt. Bisher haben die Engländer nur einen kleinen Vormarsch unternommen und befinden sich in einer Entfernung von etwa 3 Kilometern von Groß-Strehlitz.

Spanien für das deutsche Oberschlesien.
Die spanische Presse beschäftigt sich in zahlreichen Artikeln mit der ober-schlesischen Frage und betont, daß Oberschlesien ungeteilt an Deutschland fallen müsse. Das Blatt ABC kritisiert die gegenteilige französische Auffassung als abwegig. In einem Leitartikel der Epoca wird auf die zwischen Frankreich und England bestehenden Meinungsverschiedenheiten und auf die Bedeutung hingewiesen, welche die Erhaltung der deutschen Herrschaft über Oberschlesien für die Weltwirtschaft habe.

Kleine politische Meldungen.

Entente-Verbot deutscher Truppenübungen! Die auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein stattfindenden Übungen sämtlicher Truppen des Rekrutenkommandos II müßten auf Befehl der Entente, die die Übungen als Truppenzusammenschlüsse im Osten bezeichnet, abgebrochen werden. Die Truppen müßten in ihre Garnisonen zurückbefördert werden. (Es handelt sich hier wieder einmal um einen unerhörten Übergriff der Entente; denn kein vernünftiger Mensch kann die Übung von ein paar Tausend Mann — es kamen dabei höchstens 10 000 Mann in Frage — als Truppenzusammenschlüsse bezeichnen, während an der polnischen Grenze fast das ganze polnische Heer aufmarschiert.)

Die deutschen Zahlungen. Reuter meldet aus New York: Die erste Rate der durch Vermittlung der Vereinten Staaten an die Alliierten zu leistenden Reparationszahlung in Höhe von 45 732 000 Dollar gelangte am Donnerstag in den Besitz der Federal Reserve Bank. Die deutsche Regierung ergänzte Mittwoch durch Vermittlung von vier New Yorker Banken die notwendige Einzahlung. Die Zahlungen erfolgen nicht in bar oder Gold, sondern durch Banküberweisungen.

Die Wirkungen der Rheingasse. Der Verein rheinischer Fabrikanten hat in Mainz eine Versammlung abgehalten, in der festgestellt wurde, daß infolge des Verlangens der Ausfuhrzölle in EMS und infolge der Rheingasse eine allgemeine Geschäftskrisis eingetreten sei. Die Angestelltenentlohnungen gehen bis zu fünfzig Prozent und die Abschwermineralien bis zu sechzig Prozent. Die Erregung nimmt täglich zu und bei einer weiteren Dauer der Zölle ist der Zusammenbruch unvermeidlich.

Milliardentelegramme. Wie verlautet, sollen die Alliierten eine gemeinschaftliche, sehr scharfe Note an die bayerische Regierung gerichtet haben, die die Behauptung des bayerischen Ministerpräsidenten zurückweist, daß Bayern die Auflösung der Einwohnerwehren nicht vollziehen könne. Von deutscher Seite liegt eine Bestätigung dieser Pariser Meldung nicht vor.

Englische Ansetzung der Leipziger Urteile? Daily Mail berichtet, das Unterhaus werde sich mit den Leipziger Urteilen nicht zufriedengeben. Auch in Kreisen der Regierung erwägt man neue Schritte, um die Kriegsver-

brecherprozesse auf anderer Grundlage durchzuführen. Da auch von französischen Seite die Urteile als viel zu milde bezeichnet werden, wird sich die nächste Vorkriegs-Konferenz mit den stützenden Ansetzungen des Urteils zu beschäftigen haben.

Die Haltung der Deutschen Volkspartei. Wie aus Kreisen der Deutschen Volkspartei verlautet, hat die Reichstagsfraktion dieser Partei beschlossen, ihre Stellung noch offenzuhalten bis zum Abschluß der politischen Debatte, die man nach der Rede des Weiberaufbauministers Rathenau und vielleicht des Innenministers Dr. Gradnauer erwartet. Bisher ist die Deutsche Volkspartei noch nicht bereit, eine gemeinsame Erklärung mit den Regierungsparteien zu unterzeichnen oder anzunehmen.

Geschäftlicher Stand im Preußen-Parlament. Der preußische Landtag hat gestern in namenhafter Abstimmung den Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Schöler angenommen. Die Verurteilung des Abstimmungsergebnisses führte zu bisher im Abgeordnetenhaus noch nicht erlebten Rührereien. Die Kommunisten riefen einstimmig: Psst, Ihr Schächler! Sie pfliffen, klappeten mit den Händen und machten durch dauernden Lärm die Fortsetzung der Sitzung unmöglich, so daß diese geschlossen werden mußte.

Der Reichskanzler gegen die Abstimmungen. Die österreichische Regierung erhielt ein Telegramm des deutschen Reichskanzlers, in dem er das dringende Verlangen an die österreichische Regierung richtete, mit Rücksicht auf die gegenwärtige internationale Lage Deutschlands und die zur Ordnung stehenden aktuellen Fragen alles auszubleiben, damit weitere Abstimmungen in den einzelnen Ländern über den Anschluß an Deutschland unterbleiben.

Anschlußfrage in Ungarn. Nach einer Meldung des Ung. Teleg. Korz.-Bureau wurde am Tage der Salzburger Volksabstimmung in Balta im Komitat Moson (Wieselburg) eine Kundgebung für den Anschluß an Deutschland veranstaltet. Aus Österreich gekommenen Agitatoren hätten auf die Bevölkerung eingewirkt. Darauf sei nachts in der Gemeinde die reichsdeutsche Flagge gehißt worden.

Die Rückkehr zur Privatwirtschaft in Sowjet-Rußland. Lenin beabsichtigt nach Meldungen aus Sowjetrußland, eine Reihe von Dekreten über die Rückgabe der Fabriken und Unternehmungen mit weniger als 500 Arbeitern an ihre Besitzer zu erlassen. Die Anlagen sollen durch den Staat kontrolliert werden. Ferner wird beabsichtigt, alle örtlichen Verwaltungsbehörden dem Volkswirtschaftsministerium und alle außerordentlichen Kommissionen dem obersten Tribunal zu unterstellen.

Washingtoner Vorstoß gegen Volkshüter Harweg. Wie aus Washington gemeldet wird, forderte Senator Mac Cullar in einer Rede die Abberufung des amerikanischen Volkshüters in London, Harweg. Dieser sei zum Vertreter sowohl der amerikanischen Regierung wie des amerikanischen Volkes ungeeignet. New York Times nennt die Auslassung Harwegs über den Grund des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg einen Fehler, schlimmer als ein Verbrechen.

Von Stadt und Land.

Am 8. Juni 1921.

Das Gewerbesteuererzeugnis im Landtage. Als einziger Gegenstand stand auf der Tagesordnung der gestrigen Landtags-Sitzung die erste Beratung über den Entwurf eines Gewerbesteuer-Gesetzes. Die Aussprache wurde eingeleitet mit einer längeren Rede des Finanzministers Schmidt, der auf seine Ausführungen bei der Beratung des Grundsteuergesetzes verwies. Nach eingehender Aussprache der Parteien ging das Gesetz dann an den Rechtsausschuß.

Landtagsantrag. Mißstände über Handwerks-Konkurrenz. In der Sitzung des Landtags am 1. Juni wurde u. a. über die Eingabe des Bezirksrats des Reichsbetriebsamts Dresden wegen Verletzung des Betriebs des Reichsbetriebsamts beim Reichshauptministerium oder Übernahme in eigene Regale beraten. Bei dieser Gelegenheit führte Abg. Wilschke (Dsch. Volksp.) aus: Es herrscht einen sonderbar, wenn in demselben Augenblick, wo eine neue steuerliche Belastung durch das Gewerbesteuererzeugnis dem Handwerk zugebunden wird, auf der anderen Seite dem Handwerk Konkurrenzunternehmen an die Seite gestellt werden sollen, die derartige Steuern nicht aufzubringen haben. Es wird hier der Kreis der Steuerzahler immer mehr verkleinert. (Sehr richtig! rechts.) Unter Kleinbetrieb ist nicht mehr so richtig, wie er hingestellt wird. Jeder Kleinbetrieb arbeitet jetzt mit Maschinen. Die Betriebe sind zu Genossenschaften zusammengeschlossen und betreiben genossenschaftlichen Einkauf. Ueber die Verheerung des Reichsbetriebsamtes kann auch die Bilanz, die hier aufgestellt ist, nicht irreführen. Es werden für das Betriebsamt vier höhere Staatsbeamte mit je 40 000 Mark Gehalt und wei-

tere Staatsbeamte mit 15 000 Mark Gehalt aus der Staatskasse bezahlt, nicht auf Kosten des Betriebsamtes. Die Gehälter eine große Menge solcher Staatsbeamte aufzuheben, wie es nicht mehr rentieren. (Sehr richtig! rechts.) Da ich von den Vorlesungen in den Vorlesungen gesprochen worden. (Sehr richtig! rechts.) Da ich von den Vorlesungen gesprochen worden. (Sehr richtig! rechts.) Da ich von den Vorlesungen gesprochen worden. (Sehr richtig! rechts.)

tere Staatsbeamte mit 15 000 Mark Gehalt aus der Staatskasse bezahlt, nicht auf Kosten des Betriebsamtes. Die Gehälter eine große Menge solcher Staatsbeamte aufzuheben, wie es nicht mehr rentieren. (Sehr richtig! rechts.) Da ich von den Vorlesungen in den Vorlesungen gesprochen worden. (Sehr richtig! rechts.) Da ich von den Vorlesungen gesprochen worden. (Sehr richtig! rechts.)

Die Pensionierung der Volkshüter. Nachdem nunmehr alle Schulanwärter im Schuldienst Verwendung gefunden haben, genehmigt das Reichliche Kultusministerium, daß Volkshüter bis nach Ostern 1921 das 65. Lebensjahr vollenden dürfen, oder im Laufe dieses Schuljahres noch vollenden. Ostern 1922 im Amt gelassen werden, soweit sie noch dienstfähig sind und nicht selbst um ihre Pensionierung in den Ruhestand zu einem früheren Zeitpunkt nachsuchen.

Der Landesverein des Evangelischen Bundes hält am 4. Juni seine Hauptversammlung in Borna. Redner in der Volksversammlung am Sonntag sprach: Landmeister, Pastor Wehpenfennig (Tura) und der Vorsitzende, Pastor Dr. Hiesche. Festprediger ist Superintendent Dietrich (Stollberg). Den Hauptvortrag hält Professor D. Paul. Die Eigenart der deutsch-evangelischen Mission. Die Abgewandertenversammlung wird die bedeutsame Frage des konfessionellen Pazifismus erörtern.

Der neue Cephalarij. Es dürfte angehts der beginnenden Sommer- und Ferienzeit von Interesse sein, zu erfahren, in welchem Maße der Tarif für Eisenbahnreisepässe erhöht ist. Wir geben nachstehend die Sätze für die Gewichtskategorien in Kilogramm wieder:

	1 bis 10 Kg.	11 bis 20 Kg.	21 bis 30 Kg.	31 bis 40 Kg.	41 bis 50 Kg.
1-50 Km.	3.-	3.-	3.-	3.-	3.50
51-100 Km.	3.-	4.50	6.-	8.-	9.50
101-150 Km.	3.50	6.50	9.50	13.-	16.-
151-200 Km.	5.-	8.-	14.-	18.-	22.-
201-250 Km.	6.-	12.-	17.-	23.-	28.-
251-300 Km.	7.50	14.-	21.-	27.-	34.-
301-350 Km.	8.50	17.-	24.-	32.-	40.-
351-400 Km.	9.50	19.-	28.-	38.-	46.-
401-450 Km.	11.-	21.-	32.-	42.-	52.-
451-500 Km.	12.-	24.-	35.-	47.-	59.-

Das Reisepäck wird, wie bisher, nur gegen Vorlegung von Fahrkarten angenommen, die Zahl der Fahrkarten ist jedoch ohne Einfluß auf die Gewichtsberechnung. Die Gebühr für Gepäckversicherung beträgt für je 1000 Mark Versicherungssumme auf eine Entfernung von 1-150 Kilometer 1.50 Mark, 150-400 Kilometer 3.- Mark, 401 bis 700 Kilometer 4.50 Mark. Ein Antrag auf Versicherung muß bei Auslieferung des Gepäcks in Cephalarij gestellt werden.

Volkshüter. Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß Volkshüter an Unternehmern infolge gänzlich unzureichender Aufsicht oft unbestimmbar sind. Die Schwierigkeiten der Bestellung sind besonders groß, wenn im Sommer die mit den Verhältnissen vertrauten Ortsleiter während ihres Urlaubs durch Vertreter ersetzt werden müssen. Daher ist jedem Unternehmer anzuraten, dafür zu sorgen, daß seine Volkshüter während des Abnehmens nicht nur mit der Angabe von Straße und Hausnummer, sondern auch des Stokwerks und des Namens des Volkshüters versehen werden. Auch empfiehlt sich die Anbringung eines Schildes oder einer Karte mit dem Namen des Unternehmers an der Haustür.

Adaptivische Kurse. Der Sächsischen Philologen Verein, in dem die adaptivischen gebildeten Lehrer aller höheren Schulen Sachsens zusammengeschlossen sind, veranstaltet als nächstem ersten Male in Leipzig für seine Mitglieder akademische Kurse. Die Vorlesungen lagen zum Teil in den Händen der besten unterrichtsamtlichen Professoren. Die Beteiligung an den Veranstaltungen war außerordentlich stark. Ueber 300 höhere Lehrer hatten aus allen Teilen Sachsens teilgenommen. Auch die Oberlehrer und die unteren Klassenlehrer nahmen daran teil. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts beehrt durch Gewährung des nötigen Urlaubs das Unternehmense weitgehend unterstützt hat.

Der Gau Sachsen im Verband der Handelskammern und Wirtschaftsparteien Deutschlands hielt in den letzten Tagen in Pirna seine Beratungen ab. Nachdem dabei erstatteten Jahresbericht über den Verband, der bei seiner Gründung mit 26 Vereinen begann, auf 118 Vereine angewachsen. Sehr warm wurde für die Wiederbelebung der Rabattgabe eingetreten mit der Begründung, daß die kleine Rabattkarte im wirtschaftlichen Kampfe eine Waffe von großer Bedeutung bilde. Den Wahnsinn: Kaufmann

Die Intrigantin.

Originalroman von W. Herzberg.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie spielten „Verwechslung, verwechslung das Bäumerlein“ und waren mit Leib und Seele dabei. Sämtlich hatten sie die Hüfte abgelegt und trugen Kränze von frischem jungen Eichenlaub, auch Edith, deren Wangen glühend und Loden flatterten, in solcher Lust, wie er sie noch nie gesehen. Miriam in weißem Kleide, das wellige dunkelblonde Haar ebenfalls mit einem Kranz geschmückt, stand, in die Hände klatschend, in der Mitte und rief, worauf die Kinder leichtfüßig um sie herum tanzten, mit Wunderseligkeit ihre Bäumerlein wechselnd.

Titania, von ihren Eltern umspielt, mußte Werkenstein unwillkürlich denken. Er mußte selbst nicht, wie ihm mit einem Male dieser poetische Vergleich kam. — Nur wenige Minuten genoss er so berückt den tanzenden Anblick, dann witterte ihn die Hunde und schlugen heftig an. Was! trat er nun vor, unter die erdrosselte Schar.

„Lassen Sie sich nicht führen!“ sagte er zu Miriam. „Auf einem Witte durch den Wald gewahrte ich Sie und wollte mal sehen, wie Edithen sich vergnügt.“ „Es schadet nicht, wenn wir etwas pauzieren!“ entgegnete Miriam heiter. „Wir haben uns genug erholt.“ Die Kinder gruppelten sich verlegen etwas abseits auf dem Waldboden, indessen Miriam Ediths Haar ordnete und ihr helles Gesichtchen küßte.

„Gefällt's dir hier, Kleine?“ fragte ihr Vater. „Ja, sehr!“ entgegnete sie mit glückseligen Augen. Dann lief sie zu den anderen Mädchen hinüber. „Die Kinder sind zu gern im Walde, als ob sie wußten, wie ungesund die kräftige Luft ihnen ist.“ bemerkte Miriam. „Ja, blühe das ja!“ erwiderte er, „ich laß dich an

einen diesen Stamm in ihrer Nähe lehrend. Auch der Gesang bei ihrem Aus- und Heimgehen ist eine ganz hübsche Idee; ich höre ihn schon bei meiner Ankunft in Sobitz. Warum aber müssen die Mädchen gerade ausgebrochen patriotische Lieber singen?“ „Warum nicht?“ fragte Miriam lebhaft. „Weil für sie andere, zum Beispiel Volkslieder, passender wären.“

„D, die singen wir ebenfalls, besonders bei schlechtem Wetter dahelmt. Aber die Vaterlandslieder eignen sich durch ihr fortwährendes Tempo so gut zum Marschieren und weshalb sollen sie nur das Vorrecht der Knaben sein? Warum soll in den Mädchen nicht ebenso von früh an die Liebe zum Vaterlande geweckt und gepflegt werden?“

„Diese Ihre Ansicht, Fräulein, ist ziemlich ungewöhnlich. Sie scheinen selbst eine leidenschaftliche Patriotin zu sein?“ „Das bin ich, Gott sei Dank und ich denke, ich habe alle Ursache dazu! Deshalb ist es auch mein Bestreben, in den mir anvertrauten jungen Seelen die gleiche Liebe zu erwecken.“

Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Ist dieses heilige Gebot Schillers allein an das männliche Geschlecht ergangen? Galt es nicht dem ganzen Volke, auch den Erzieherinnen, den Müttern, zur Pflege dieser heiligen Liebe in allen ihren Kindern, auch in den Töchtern?“

„Ich verstehe solchen Enthusiasmus kaum,“ sagte er, „aber Ihren glühenden Eifer etwas spöttisch lächelnd. „Vielleicht, weil ich selbst nie so ausgesprochen patriotisch empfunden habe. Warum sollte ich auch?“ „Warum sollten Sie nicht, Herr Werkenstein?“ fragte Miriam freimütig. „Warum soll ein fremdes Reich Ihnen mehr sein, als Ihr eigenes Vaterland? Kann es dort herrlicher sein als hier? Kaufman Englands Wälder geheimnisvoller, als diese alten, urewigen

Eichen, duften seine Tannen würziger, scheint die Sonne goldener als hier?“ „Wie überschönlich!“ sagte er fast schroff. „Ich meine stets empfinden nun einmal, wie gesagt, wärdener und kosmopolitischer, und sehe nicht ein, warum ich für dieses Stück Erde hier gerade mehr übrig haben soll, wie für jedes andere, also England zum Beispiel?“

„Warum? Ich liebe dich, weil du die Heimat bist!“ sagte Miriam mit Innigkeit, unwillkürlich die Arme ausbreitend. „Wie sie so vor ihm stand in ihrem zarten weißen Kleide, die großen grauen Augen unter dem Eichenkranz förmlich schwärmerisch leuchtend, umflossen von dem lichten Grün des Waldes und der sie vergoldende Sonne, war sie berückend schön.“

„Verzeihen Sie!“ bemerkte sie gleich darauf, „als ich sam wie erwachend. „Mein Gefühl reißt mich immer allgewaltig fort; es ist mir vom Kindheit auf anesogen!“

„Wenigstens weiß ich nun, wie gefährlich, hartnäckig ich wollte sagen, wie leidenschaftlich Sie sein können Fräulein Heiter!“ antwortete er etwas erregt. „Ich will ich Sie aber wirklich nicht länger führen. Die Kleinen werden dort schon ganz ungeduldig.“

Er zog den Hut und ging mit seinem Herde bloß zum Fahrweg zurück, wo er aufsaß und rasch nach Braubened zu ritt. Ueber auf dem ganzen Wege begleitete ihn diese Bräutlerin der Vaterlandsliebe mit den von Begeisterung verklärten Augen unter dem Eichenkranz. „Wißt du ihr wirklich auch ins Ohr geben, wo der tüchtigste Junge? Du, du, der kluge, gereifte, fürkänstliche durchschauende Mann?“ murmelte er zornig. „Dat sie diese Szene nicht aufgeführt, um dich zu beschämen? Soll sie ihren Zweck erreichen? — Hüte dich, nimm dich in acht!“

Und mit einem energischen Ruck schüttelte er den ihn bannenden Zauber ab. (Fortsetzung folgt.)

nischen oder gewerblicher Mittelstand, welche die Behandlung der Verbandsdirektor Senator Bestien-Hannover, Mitglied des Reichstages, in sehr eindringlicher Weise. An Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden des Bundes Sachsen, Kaufmann Gottlieb-Pirna, der aus Gesundheitsrückgründen kein Amt niederlegen mußte, wählte man Gustav Strauß-Erzmitschau. Als Tagungsort für 1922 bestimmte man vorläufig Döbeln. Gottlieb-Pirna, der sein Amt 18 Jahre lang verwaltet hatte, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Die erste Musikfestung dieses Jahres findet übermorgen, am 8. Juni, und zwar auf dem Markte nach nachstehender Musikfolge:

1. Anrufungs-Marsch a. Vropfth von Meyerbeer.
2. Overtüre zur Oper: Das goldene Kreuz von Brüll.
3. Zwei Stücke aus Sigurd Jorsalfar von Grieg
 - a) Das Hochlandvolk; b) Königslied.
4. Walzer Gold und Silber von Joh. Strauß.
5. Divertissement, Trol in Lieb und Tanz von Febray.

Carolintheater-Lichtspiele. Mit ununterbrochenem Erfolge rollt seit gestern in den Carolintheater-Lichtspielen ein Meisterwerk der Filmmunst, betitelt *Vocaccios Liebesadventur*, in Gestalt eines galanten Trampspiels über die weiße Wand. Man sieht einen Film voller Poesie, der eine Wolk' weicher, lockender, schmaler Lust, eines gesättigten Südens ins Publikum weht, stets aber von künstlerischem Empfinden getragen ist. Man hat alle die Abenteuer so wiederzugeben gewußt, daß nur ganz im Hintergrunde das Sinnliche zu fühlen ist, das Hauptaugenmerk hat man auf das Humourvolle gelegt. Weußerst wirkungsvolle, abgerundete Szenen sind gestellt, und die schönen, scharfen Bilder trefflich arrangiert. Die Hauptdarstellerin, Jca von Lenkffy, verfügt über glänzendes Mienenspiel, vereint Anmut, Schmelze und Eingabe mit feinsinniger Wandlungsfähigkeit. Auch die anderen Rollen sind gut besetzt, sogar die kleinsten Rollen werden durchaus sympathisch wiedergegeben. Ein besonderer Anziehungspunkt dürfte ferner ein Sportfilm, betitelt *Weltmeister*, Schachbrettkämpfe sein. Dieser Film erlebte ebenso wie in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Erfurt und Halle auch gestern in Aue ungeteilten Beifall, und somit kann der Besuch des jeweiligen Programms in den Carolintheater-Lichtspielen angelegentlich empfohlen werden, das vervollständigt wird durch ein spannendes Kriminal-Schauspiel: *Der Mann ohne Gewissen*.

Oberwiesenthal, 2. Juni. Bluttiger Zusammenstoß zwischen Pächern und Grenzaußsehern. Nahe dem Grenzstädtchen Böhmisch-Wiesenthal auf der Stolzenhainer Höhe spielte sich am Mittwochabend in der 10. Stunde ein schwerer Kampf zwischen zwei tschechischen Grenzaußsehern und drei Pächern ab. Die Pächter, die sämtlich Ruchfüße mit Fleisch bei sich trugen, wurden von den Außsehern gefesselt. Jene gingen zunächst harmlos ein Stück des Weges mit, um alsbald auf ein verabredetes Zeichen auf die Außseher loszuschlagen, denen sie die Wehre entzissen und die sie dermaßen auf den Kopf schlugen, daß der eine von beiden tot zusammenbrach, während der andere erhebliche Wunden an Kopf und Gesicht davontrug. Man glaubt den Tätern, die in der Richtung nach Böhmisch-Wiesenthal mit ihrer Pächterware die Flucht ergriffen, auf der Spur zu sein.

Marxthal, 2. Juni. Einem frechen Ueberfall erlag im Dorfe Siebendorff die 82 Jahre alte Witwe Bogit. In das von der Greisin allein bewohnte Häuschen drang in einer der letzten Nächte ein durch Gesichtsmaske unkenntlich gemachter Eindringler und verlangte von der als verarmt geltenden Frau das Bargeld und die Schmucksachen. Er drohte, das Haus anzuzünden und warf der hilflosen Alten eine Handvoll Sand ins Gesicht, worauf er alle Behältnisse durchwühlte, aber nur 12 Mark fand, mit denen er sich entfernte. Infolge der ausgestandenen Angst ist die Ueberfallene dem Tode nahe. Ein der Freveltat Verdächtiger wurde inzwischen festgenommen.

Plauen, 2. Juni. 8400 Mark im D-Zug Leipzig-Plauen-Hof gefunden. Am 28. Mai wurde in dem von Leipzig kommenden D-Zuge, der nach 8 Uhr auf dem oberen Bahnhof eintrifft, im Gange eines Wagens von einer Aufwartefrau ein Bündel 80-Markscheine, insgesamt 8400 Mark gefunden. Der Betrag wurde von der ehrlichen Finderin in Hof abgeliefert.

Chemnitz, 2. Juni. Schloß Scharfenstein in Flammen. In der Nacht zum Donnerstag brach auf noch unaufgeklärte Weise im 2. Stockwerk des im Schlosspark befindlichen alten Schlosses Scharfenstein, das der Familie von Einsiedel gehört, Feuer aus. Es griff äußerst rasch um sich, und bis Donnerstag früh war der architektonisch und geschichtlich wertvolle Teil des Schlosses, der Ostflügel, bis auf den Grundpfeiler ausgebrannt. Der Besitzer des Schlosses, Graf von Einsiedel, konnte mit seinen Kindern nur das nackte Leben retten. Die wertvolle Bibliothek ist gerettet. Die kostbaren Sammlungen sind zum Teil vernichtet. Das Schloß, eines der schönsten im Erzgebirge, auf stolzer Höhe, stammt aus dem 17. Jahrhundert. Das frühere Schloß wurde bereits 1812 erwähnt; es spielte eine Rolle in dem 80jährigen Kriege.

Weiha, 2. Juni. Schwer verbrannt. Als die 10jährige Tochter des Waldarbeiters Ernst Hartig beim Feuerarmachen mit Reißig beschäftigt war, schlugen die Flammen plötzlich aus dem Ofen und setzten die Kleider des bebauernswerten Mädchens in Brand, wobei es so schwere Brandwunden erlitt, daß es auf dem Transport nach dem Krankenhaus verschied. Auch die auf das Schreien sofort herbeigekommene Mutter hat sich bei den Bemühungen, das Feuer zu löschen, Brandwunden zugezogen.

Vermischtes

Straßendemonstrationen gegen die Steuerbelastung. Die Freiwaldbauer Bevölkerung veranstaltete am Mittwoch Straßendemonstrationen gegen die hohe Steuerbelastung. Es kam

zu Zusammenstößen mit den Gendarmerie, welche mit gefülltem Bajonet gegen die Demonstranten vorging. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Schließlich wurde Militär aufgeboden, welches gegen die Menge vorging. Drei Bürger von Freiwaldbau wurden verhaftet und nach Trippau gebracht.

Erziehung eines französischen Offiziers. In Mainz stand ein französischer Soldat einen französischen Offizier nieder und schickte in ein Haus. Gegenüber dem deutschen Publikum, das sich ansammelte, äußerte der Soldat, der Offizier sei ein Menschenfeind. Der Lächer, der sich verzweifelt zur Wehr setzte, wurde von mehreren Soldaten festgenommen.

Schweres Auto-Unglück. Ein schweres Automobil-Unglück ereignete sich auf der Straße von Eisenach nach Dornbach. Ein mit Steinen zu einem Denkmal beladenes Auto, auf dem sich mehrere Arbeiter befanden, wollte einem Hunde auf der Straße ausweichen, fuhr dabei gegen einen Baum und stürzte um. Einem Arbeiter wurden beide Beine abgefahren. Der Arbeiter Wittmer und der Arbeiter Bischoff aus Eisenach wurden von den Steinen so schwer getroffen, daß sie sofort tot waren.

30 Personen durch Vergiftung erkrankt. Bei einer Hochzeitsfeier in der Familie Kissler in Döbeln erkrankten einer Meldung aus Döbeln zufolge 30 Hochzeitsgäste unter Vergiftungserscheinungen. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht aufgeklärt.

Brand eines früheren deutschen Dampfers. Nach einer Meldung aus Washington ist der frühere deutsche Dampfer *George Washington* in Hoboken zum größten Teil durch Feuer zerstört worden.

Ein diebstahl Kanarie. In Wien erregt der Fall des jungen Freiherren v. Fellner-Feldberg, der wegen Diebstahls verhaftet wurde, großes Aufsehen. Der junge Mann, dessen Familie nach dem Kriege verarmte, konnte von seinen lebensmännlichen Gewohnheiten nicht ablassen und ängst verkleidete Hochstapeler. Diese wurden von den Betroffenen aus gesellschaftlichen Rücksichten zunächst geheimgehalten, sind nun aber sämtlich aufgedeckt worden. So fuhr er auf einem Ball, den ein österreichischer Großindustrieller in Wien veranstaltete, der Dame des Hauses eine Brillantkette im Werte von 100 000 Kronen und verschiedene andere Wertgegenstände. Anderen Großindustriellen, bei denen er eingeladen war, entwendete er goldene Tabattieren.

Amerikanische Volkspolizei. Aus Tulsa (Oklahoma) wird gemeldet: Bei einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern infolge der Verhaftung eines Negers, der ein weißes Mädchen überfallen hatte, wurden 75 Personen getötet. Viele Straßen im Negerviertel stehen in Flammen.

Das abgeleitete Begräbnis. Der tragikomische Fall, daß ein Begräbnis aufgehoben werden mußte, weil der Verstorbene nicht pünktlich zur Stelle war, ereignete sich anlässlich der Beerdigung des Postleiters in Oberliebzig bei Leipzig. Als der Sonnberger St. Joleverein, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, korporativ mit der Beerdigung in Oberliebzig einlangte, stellte es sich heraus, daß die Beerdigung verschoben werden mußte, weil der Leichnam des Verstorbenen, der sich in Prag einer Operation unterzogen hatte, infolge der idealen Wagnisfahrt bis zur festgesetzten Stunde noch nicht eingetroffen war.

Die Minister-Chauffeure streiken. In Wien befinden sich die Chauffeure des Bundespräsidenten, der Minister und des Präsidenten der Nationalversammlung, insgesamt 58 Fahrer, im Streik. Die Minister müssen sich mit der Straßenbahn oder mit Lohnwagen behelfen. Es wäre nicht verwunderlich, wenn dieser Streik nicht auch einen solchen der Minister selbst zur Folge hätte — denn ohne Auto macht es doch nicht Spaß, Minister zu sein.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Verhalten der Parteien. Berlin, 2. Juni. Laut Sozialanzeiger werden die Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien heute vormittag den endgültigen Wortlaut ihrer Erklärungen zu der Programmrede des Reichstagspräsidenten festlegen. Die Erklärung wird voraussichtlich so formuliert werden, daß sowohl für die deutsche Volkspartei als auch für die Unabhängigen keine Bedenken bestehen für sie zu stimmen oder zum mindesten sich der Stimmen zu enthalten.

Die Lage in Oberschlesien. Opatowitz, 2. Juni. Die Lage in Oberschlesien hat gegen den Mittwoch eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Die schweren Ausschreitungen der Injuranten im Kreis Rosenberg dauern an. Meldungen über die Fortsetzung des zum Stillstand gekommenen Vormarsches der englischen Truppen in der Gegend von Großstrehlitz liegen bisher noch nicht vor. Der deutsche Bevollmächtigte in Opatowitz ist erneut bei der interalliierten Kommission wegen der Verhinderung des Abg. Hartmann vorstellig geworden. Die interalliierte Kommission hat dem Grafen Prashma mitgeteilt, sie habe Nachforschungen eingeleitet und würde sobald wie irgend möglich nach dem Ergebnis der zur Freilassung eingeleiteten Schritte Kenntnis geben. Der deutsche Bevollmächtigte ist angewiesen, nachdrücklich die sofortige Freilassung des Abg. Hartmann weiter zu betreiben.

Die Holzhäuser für das Wiederaufbaugesbiet. Paris, 2. Juni. Die Verhandlungen über die Lieferung von Holzhäusern an Frankreich haben in den letzten Tagen einen guten Verlauf genommen. In eingehenden Verhandlungen wurden zunächst die Konstruktionen und die Grundrisse erörtert. Neben der reinen Bauweise sollen auch gemischte Bauweisen für die drei Häusergruppen beachtet sein. Da diese Bauweise für die Bevölkerung in den zerstörten Gebieten eine Neuerung bedeutet, wünscht die französische Regierung zunächst eine größere Vorlieferung, welche es ihr ermöglichen soll, diese Bauweise bei der Bevölkerung einzuführen.

Begnabigung der Kaufleute vom März verlangt!

Berlin, 2. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut Vorwärts beschlossen, folgenden Antrag zu stellen: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichstagspräsidenten zu ersuchen die Urteile des Bundesoberlandes unter dem Gesichtspunkt möglicher Begnabigung nachprüfen zu lassen und dem Reichspräsidenten die Lage Mitteilungen der Kaufleubegnabigung in weitem Umfange zur Begnabigung zu empfehlen.

Aufgehobene Werbestelle. Berlin, 2. Juni. Als der Kommissar aus Braunschweig meldet, wurde dort in den Räumen der kundenähnlichen Verbindung Germania von der Polizei eine Werbestelle für Oberschlesien aufgehoben. Der Leiter der Werbestelle, der frühere Reichswahrschauptmann Rügen wurde verhaftet.

Sanftmut. Dresden, 2. Juni. Im benachbarten Döbeln im Kreis- und Kreisbauernverband wurde heute früh nach 8 Uhr in die Hölle der Deutschen Bauern in der Dresdener Straße acht maskierte und bewaffnete Banditen, die in einem Kraftwagen gekommen

waren. Sie hielten durch vorgeschobene Revolver das aus etwa 12 Personen bestehende Bauernpersonal völlig in Schach, worauf sie zur Festlegung der Bauern schritten. Darauf suchten sie die Kassenbücher aus und ergriffen unter Mitnahme von etwa einem 1/2 Millionen Reich in Kassenbüchern in dem Kraftwagen die Flucht. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei hat die Verfolgung des Verbrechens aufgenommen.

Verurteilte Schützen.

Berlin, 2. Juni. Vor der Strafkammer in Magdeburg hatten sich gestern fünf Kaufleute zu verantworten, welche Wertobjekte von über 70 Millionen Mark verschoben hatten. Der Berliner Kaufmann Raabe erhielt vier Monate Gefängnis und 80 000 Mark Geldstrafe, die beiden Berliner Kaufleute Gähme und Kamme drei Monate Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe, die beiden Magdeburger Kaufleute Wasmuth und Schmidt-Schäfers je zwei Jahre Gefängnis.

Neue Lohnforderungen des Berliner Buchdrucks.

Berlin, 2. Juni. Die gestrige Generalversammlung des Berliner Buchdrucks und Schriftsetzer/bestloß, von den Arbeitgebern eine wesentliche Lohnzulage von 85 Mark zu verlangen und in den Betrieben über den sofortigen Streikbeginn abstimmen zu lassen, falls diese Lohnzulage innerhalb 48 Stunden nicht bewilligt werden sollte.

Kassensumpf.

Ottensheim, 2. Juni. Einer der heftigsten Kämpfe bei den Zusammenstößen zwischen Weißen und Negern entspann sich um eine Kirche, in welcher sich 50 Neger verschanzt hatten. Mehrere Angriffe der Weißen wurden durch Schüsse abgewiesen. Schließlich wurde die Kirche in Brand gesetzt, worauf die Verbliebenen flüchteten. Mehrere Neger wurden getötet. Die Zahl der Toten wird auf 60 Neger und 25 Weiße geschätzt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

2. Sonntag nach Trinitatis, 5. Juni: vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl; Post. Herzog. 9 Uhr Hauptgottesd.; Wfr. Lehmann. Kirchenmusik: Die Güte des Herrn etc., daß wir nicht gar aus sind. Motette von Gustav Schred. Form. 11 Uhr Kindergottesd. W. Wfr. Lehmann. Nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesd. d. 1. Bez.: Wfr. Lehmann. Nachm. 4 1/2 Uhr Taufgottesd. Wfr. Lehmann. Abend 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abend 8 Uhr Jungmännerverein.

Montag, 6. Juni, abend 4 1/2 Uhr Frauenchor-Prob. — Dienstag, 7. Juni, abend 8 Uhr Versammlung der kirchl. Helfer d. 1. Bez. im gr. Pfarrhaus; Wfr. Lehmann.

Mittwoch, 8. Juni, abend 8 Uhr im gr. Pfarrhaus; Wfr. Lehmann. Donnerstag, 9. Juni, abend 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. — Freitag, 10. Juni, abend 4 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Wähler im St. Pauli Pfarrhaus; Post. Herzog. Abend 8 Uhr Vorbereitung für die Kindergottesd.-Helf. W. Pastor Herzog.

Friedenskirche.

2. Sonntag nach Trinitatis, 9 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, den 8. Juni, 8 Uhr Bestunde. Thema: Jesus Christus, wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren. Einzelspielung: Judäa, hochgelobtes Land von R. M. v. Weber.

Katholische Gemeinde.

Montag, 6. Juni: abend 4 1/2 Uhr Versammlung im Kaffe Zimmermann, Schwarzenberger Straße. Vortrag des Landtagsabgeordneten Heßlein-Dresden.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Bau-Platz-Str. 7). Sonntag, den 6. Juni, 5 Uhr nachmittag Gottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Biskopiau.

Sonntag, den 6. Juni, 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feiern des heiligen Abendmahls: Wfr. Heßbach-Albermann. 11 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. 1 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Braune. — Mittwoch, den 8. Juni, 1 Uhr Taufgottesdienst: Wfr. Heßbach-Albermann. 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein: Kirchschullehrer Härtig. — Donnerstag, den 9. Juni, 8 Uhr Jünglingsverein: Pastor Braune.

Billige Lebensmittel.

Tafelmargarine „Pegria“ l. i. l. Pfd.-Pack. Pfd.	8.00
Tafelmargarine „Pfeil“ l. i. l. Pfd.-Pack. Pfd.	9.50
Schweineschmalz, garantiert rein Pfund	10.50
Kunsthonig „Lindenhüte“ Pfund-Tafel	4.25
Vollmilch „Nestle“ Dose	6.50
Kondensierte Milch, gezuckert Dose	8.25
Erbsen, grün Pfund	1.95
Halbe Erbsen, geschält Pfund	2.10
Hirse, goldgelb Pfund	2.75
Tafelreis, weißes volles Korn Pfund	2.95
Bosnische Pflaumen, großstückig Pfund	5.85
Mischobst, 5 Frucht, prima Pfund	9.50
Ringäpfel, helle Ware Pfund	10.80
Prima Suppenersb. 2-Pfund-Dose	2.85
Prima Apfelsin. 2-Pfund-Dose	4.25
Feinste Fettheringe Stück	0.75

Speise-Fett

das Feinste zum Backen und 750 Braten Pfund

Seifen u. Seifenpulver

zu billigen Preisen.

Kernseife, gute helle Ware, 3 Doppelstücke	6.75
ca. 62% Fettgehalt 1 250 gr	
Kernseife „Tadellos“, Glasbehälter, völlig rein	4.75
62% Fettgehalt, Doppelstück 500 gr Stück	
Seifenpulver „Tadellos“ mit ca. 15 % Fettgehalt Pfund	3.25

Kaufhaus Schocken

EXTRA-ANGEBOT

in

Bettbezugstoffen

Stangenleinen, weiß, ca. 80 cm breit Mtr. 19.50
Stangenleinen, weiß, ca. 130 cm breit Mtr. 29.50
Bettendamast, weiß, ca. 80 cm breit Mtr. 24.50
Bettendamast, weiß, ca. 130 cm breit Mtr. 37.50

Kaufhaus Schocken



RATH KAFFEEHAUS AUE
 Sonnabend, den 4. Juni
großer 5-Uhr-Tee
 m. verstärktem Orchester
 Abend 8 1/2 Uhr groß. Extra-Konzert
 mit verstärktem Orchester.

Centralhalle.

Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Glänzende Variété-Programme.

8 Personen. Ia. Plätze, 8 Personen.
 Als Hauptschlagwerk:
 Der Blumenstrauß . . . Schauspiel.
 Die geborgte Frau . . . Posse.

Wein-Tanzdiele Laufschermühle

Sonnabend und Sonntag, den 4. und 5. Juni:
Erstklassige feiner Ball. Erstklassige Musik.

Kühler Abend, Alberoda.

Sonntag, den 5. Juni:
Feine öffentliche Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Reichsfeuring.**
 NB. Mein diesjähriges Vogelstücken findet am 26. und 27. Juni statt. Der Obige.

Tanz = Kursus Laufschermühle

Sehe hiermit bekannt, daß ich einen neuen **Tanz-Kursus** eröffne.
 Damen und Herren, welche an diesem Kursus teilnehmen wollen, bitte ich, sich kommenden Dienstag, den 7. Juni abend 8 Uhr im obengenannten Lokale zu melden.
 Dochtungsvoll
Paul Schulz, Tanzlehrer.

Militärverein Kameradschaft, Aue.

Sonnabend, 4. Juni
im Kaffee Georgi Monats-Berlammlung.
Verband Deutscher Kriegsveteranen
 von 1864, 66, 70/71 und 1914/18.
 Ortsgruppe Aue.

Monatsversammlung

Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 1/3 Uhr,
 im Hotel Stadtpark. — Militärpaß mitbringen.
 Um recht zahlreiches und pünktl. Erscheinen bitte!

Morgen zum Wochenmarkt

empfehlen einen großen Posten
Corned Beef das Pf. **nur 8 Mt.,**
 das meiste billiger, außerdem einen Posten
Victoria-Erbisen, prima große gelbe Ware,
 1 Pf. 2 Mt., 10 Pf. 19 Mt., ferner **Milch**
 in Dosen 450 und 650 Mt. und verschied. mehr.
Koch und Dörfelt, Schwarlau.

Empfehle morgen zum Wochenmarkt

frisches Schweinefleisch, Rindfleisch, Schöpfen-
 fleisch, Kalbfleisch, Zickelfleisch, frische Leber,
 das Pfund nur Mt. 12.—, frische Herzen, das
 Pfund nur Mt. 10.—, frische Talg, das Pfund
 nur Mt. 7.50, 1 großen Posten pa. geräucherter
 Schinken, das Pf. nur Mt. 14.—, geräuchertes
 Schweinebein, das Pf. Mt. 10.— u. verschiedenes.

Kurt Matthes,

Fleischhändler.

„Wettner Hof“, Aue.

Freitag, Sonnabend, Sonntag, nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Original Zwickauer Humortempel
 Neue Schläger. — 8 Personen. — Tolle Posse.
Gastspiel von „WEDY WILL“.
 Das größte, lebende Mittel.
 Hopnose an lebenden Tieren, Gehelmsche des Seelenlebens,
 Donau-Rettung Passau schreibt: „Will“ springt durch Originalität aus der
 Masse der Suggestoren heraus. Der Kampf zwischen Reblum und
 Suggestor gestaltet sich oft zur psychologischen Studie.
 Ergebnisse laden ein **die Direktion und Franz Hamann.**



Bleyle's Knaben-Anzüge
Sweater und **Wäsche**
 Überreich in Güte, Sitte und Geschmack.
 Verlangen Sie Illustrierten Katalog.

Bleyle Sweater-Anzüge und Rosen

in allen Größen und Farben.
 Große Auswahl in
Knaben - Waschanzügen,
 Kieler Form und zum Klinköpfen,
sowie einzel. Blusen u. Hosens
 wieder eingetroffen bei
Hergert's Nachflg.,
 Markt 7.

5 billige Rocktage!

- Kleiderrock, schwarz/grau kariert, in soliden, haltbaren Stoffen . . . Mk. 38.00 und 35.00
- Kleiderrock, weiß/schwarz kariert . . . Mk. 48.00
- Kleiderrock, mit gelegten Falten . . . Mk. 75.00 und 68.00
- Kleiderrock, ganz plissiert, in grau und modisfarb. Wollstoffen . . . Mk. 85.00 und 63.00
- Plisse-Rock, in marine Kammgarn, reine Wolle 98.00
- Frotté-Röcke, mit Falten und Knopfverzierung 95.00

Frotté-Kleider, weiß, ganz bestickt, Mk. 198.00 und 175.00

Max Rosenthal :: Markt 3

Regen-Schirme
 werden schnellstens repariert und bezogen.
Herm. Jacobi, Aue
 Schneberger Str. 9.
 Neubeziehen von 33.— Mark an.

Zöpfe
 fertigt sauber und gut von
 dazu gebenen Haaren unter
 Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
 Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
 Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Von Kräbe

Hautauschlag, Flechten, Hautjucken usw. wurden
 Tausende durch den Gebrauch
 der
Kräbeseife „Herbolum“
 befreit.
 1 Dose für Kinder Mt. 5.—
 für Erwachsene Mt. 8.—
 für alte Leute Mt. 10.—
 Langjährig altbewährt Mt. 12.—
 1 Paket Tee zur Hautreinigung Mt. 2.50
 Zu haben in Aue bei
 Herrn Helmer, Wettinstraße

Gebraucht. Piano und Harmonium

gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Rich. Gruber, Adorf i. B.

Kautschukstempel
 für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Sofas u. Matragen
 werb. gut u. billig aufgestellt.
Möbel-Schmidt
 Wöhrstraße 6. Telefon 667.

Gebrauchte Bücher
 w. Neuwerte, Veritas, wissen-
 schaftliche und Sammelwerke,
 Klassiker, ganze Bibliotheken
 werden jederzeit gekauft.
 Angebote mit Preis an
G. Walter Marx Nachf.,
 Buchhandlg., Zwickau i. Sa.

Gastwirtschaft
 oder **Haus mit Laden**
 zu kauf. gesucht. Einfamilien-
 haus mit groß. Gemüße- u. Obst-
 gart. kann in Zahlung genom-
 werden. **O. Gust. Koch, Zwickau,**
 Talstraße 1 b.

Ein in Aue stehendes
Harmonium
 billig zu verk. Käheres bei
Max Horn, Zwickau.
 Größtes Harmoniumhaus.

Ein schöner großer
Hasenstall
 mit einem Kammer und
 zwei Häfen mit Zungen
 zu verkaufen.
Wettinerplatz 8, parterre.

Wohnhaus in Aue
 mit Obstg. zu verk. 5-Zimm.-
 Wohn. sofort frei. Preis 27000
 Mt. Erforderl. 15—27000 Mt.
 Anfragen unter **„A. T. 3774“**
 an das Auer Tagebl. erbeten.

Zum Veranständigen
 einer Anzahl Mädchen
 sowie für Ausgabe und
 Annahme der Ware
 wird erfahrenes Fräu-
 lein als
Beihilfe
 der
Directrice

von Vogtländischer
 Wäschefabrik sofort
 gesucht. Angebote mit
 Gehaltsansprüchen unt.
H. T. 3794 an die Ge-
 schäftsst. d. A. erbeten.

Jüngerer
Marktheller
 gesucht.
 Zu erfragen im Auer Tagebl.

Wegen Verheiratung meines
 einzigen Mädchens suche ich für
 Privatunterricht (3 Personen)
 sofort oder später ein
 tüchtiges, ehrliches
Dienstmädchen
 100 Mt. Anfangslohn u. guter
 Behandlung. Steuern w. bez.
 Angebote, mögl. mit Bild an
Frau Lina Schlimper, Annaberg
 König-Albert-Str. 13.

Flotte
Hauschneiderin
 für etwa 14 Tage bei guter
 Kost und Bezahlung gesucht.
 Offerten unter **„A. T. 3768“**
 an das Auer Tageblatt erbet.

Wichtig! Nicht 8 Mark, sondern **Wichtig!**
nur Mark 4.00
kostet 1/2 Pfund Ia. Eisbrotkollanda
 in der Schokoladen-Fabrik-Niederlage von
Schaller & Co., Aue,
 Bahnhof-Str. 27, direkt am Bahnhof.
 Dasselbst auch frisch eingetroffen:
**Pralinen, Cognacbonbons, die-
 Tafelbrotkollanda u. Fruchtbonbons**
 usw. zu billigsten Fabrikpreisen.

Morgen Sonnabend
 frisch blattfischen
Matthes' Rabeljau,
 ferner empfehle **lebende Schleien,
 Karpfen und Aale.**
Paul Matthes, Fischhandlg., Aue.
 Morgen zum Wochenmarkt: Empfehle frischen
 Salatgurken, feisch. Rhubarber, feinsten weißen Ring-
 äpfel, Beigen und Pfäumen, Pf. 5.50 Mt. Kotos-
 nüsse, groß. Std. 7 Mt., Johannisbrot, Burennüsse,
 die letzte Sendung Apfelsinen, neue saure Gurken,
 prima **Pettcheringe, Nollmüße, 5 Std. 2 Mt., Herling**
in Gelb, 1/2 Pf. 1 Mt., Leber- und Blutwurz in
2-Pf. Dose 8 Mt., prima Corned-Beef in 1/2-1 Pf. Dose
11 Mt., Pf. 8 Mt., f. Schmalz, Margarine und gute
Tafelbutter. S. Reizer.

Roberte
Anzug- und Kostümstoffe
 empfiehlt billigst
M. Jacob, Mittelstraße 25.
Ia. Zeltbahnstoff-
Zoppen, Jaden, Hosen, ganze Anzüge,
 beste Verarbeitung, nach Maß sofort lieferbar.
Aue, Marktgraben 1. Otto Albrecht.

Die Blutlaus tritt wieder erschreckend auf!
 Das beste Bekämpfungsmittel
Obstbaumkarbolineum
 sowie sämtliche Pflanzenschutzmittel offeriert billigst.
Otto Zien, Samen-Handlung, Aue,
 gegenüber der Waltherswiese.

Motten-Vulkan
SCHO-MU

 verleiht sichere Vermeidung der Motten nebst Brut
 überall verwendbar in Kleiderschränken, in
 Garderoben, Zimmern, unter Polstermöbeln u. dgl.
 Wirkung einfach beständig.
 Zu haben in allen Drogerien.
 All. Fabr. Chemische Fabrik Köthen, Köthen-A.

Für die Leitung der Verkaufs-
 Abteilung der Filiale
 einer bedeutenden Blechemballagenfabrik wird ein
branchefundiger Herr,
 der auch die Kundschaft zu besuchen hätte, zu
 baldmöglichstem Eintritt gesucht.
 Angebote unt. **„A. T. 3752“** an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. erbeten.

Heimarbeiter (innen)
auch Kriegsbeschädigte
 werden zum Silberpolieren angenommen.
Chr. Gottl. Wellner, G. m. b. H.,
 Auerhammer b. Aue, Erzgeb.

Möbl. Zimmer
 Zentrum oder Nähe des Bahnhofs,
sofort zu mieten gesucht.
 Anfrage unt. **„A. T. 3799“** an das Auer Tageblatt